

Erfahrungsbericht WS 14/15 an der Universidade de Coimbra

Vorbereitung:

Im Rahmen des Erasmus-Auslandsstudienprogramms verbrachte ich das WS 14/15 in Coimbra, Portugal. Die drittälteste Universitätsstadt Europas, nach Bologna und Krakau, liegt etwa 100 km südlich von Porto und 200 km nördlich von Lissabon an den Ufern des Rio Mondego. Der 40km entfernte Atlantische Ozean, in den der Rio Mondego mündet, ist durch eine einstündige Zugfahrt zu erreichen. Coimbra ist bekannt als die Studentenstadt schlechthin in Portugal und dieser Eindruck hat sich sehr bestätigt. Durch die vielen Studenten und das auf diese ausgerichtete Stadtleben, findet man schnell viele Kontakte und es gibt viel Neues was man entdecken kann.

Bevor man jedoch ins schöne Portugal reist, sollte man sich nach Möglichkeit ein wenig mit der Sprache auseinandergesetzt haben. Ich habe vorher nur ein wenig brasilianisches Portugiesisch gelernt und musste hier sehr schnell feststellen, dass es wenig mit der Sprache Portugals gemeinsam hat. Es ist möglich, auch ohne gute Portugiesischkenntnisse zurecht zu kommen, da fast jeder Englisch spricht, aber es erleichtert einem das Leben ungemein und es ist höflich, wenn man sich zumindest bemüht. Außerdem ist das gesamte Medizinstudium auf Portugiesisch und es ist ohne Portugiesischkenntnisse einfach unmöglich dem Unterricht zu folgen. Ich habe die Schwere der Sprache tatsächlich unterschätzt und denke im Nachhinein, dass es mir vieles erleichtert hätte, hätte ich schon zu Beginn ein wenig mehr Portugiesisch gesprochen! Von der Uni Köln wird bisweilen nur ein Portugiesischkurs für Anfänger mit einem brasilianischen Lehrer angeboten. Dieser findet zwei mal die Woche statt und ist recht unterhaltsam und bringt auf jeden Fall mehr, als sich gar nicht vorzubereiten. Ich habe mir außerdem einen Langentscheid Sprachführer gekauft, mit dem ich auch sehr zufrieden war.

Anreise:

Um nach Coimbra zu gelangen empfiehlt sich entweder ein Flug mit Ryanair bzw. Tab oder aber, wenn es möglich ist eine anreise mit dem Auto, um dann später viel in Portugal reisen zu können.

Die Flüge gehen entweder nach Lissabon, oder aber nach Porto. Von beiden Städten aus kann man sehr einfach mit dem Zug (<http://www.cp.pt/passageiros/pt>) oder dem Bus (<http://www.rede-expressos.pt>) nach Coimbra gelangen. Für den Zug gibt es immer einen Studentenrabatt, wenn man bis zu 3 Tage früher bucht und die Busse sind generell recht preiswert.

Coimbra verfügt über zwei Bahnhöfe: Coimbra B, der sich am Stadtrand befindet und Coimbra Velha im Stadtzentrum. Die überregionalen Züge, die Intercidades (IC) und der Alfa, halten alle im Bahnhof Coimbra B. Dort könnt ihr entweder umsteigen in einen Regionalzug, der nach Coimbra Velha fährt oder ihr nehmt ein Taxi und steuert direkt euer Ziel an.

Unterkunft:

Für die ersten Nächte in Coimbra kann ich die Pousada de Juventude, also die Jugendherberge, empfehlen. Sie liegt ca. 10 Minuten Fußweg entfernt von den meisten

Fakultäten, die sich auf dem höchsten Hügel der Stadt befinden (<http://juventude.gov.pt/Portal/Lazer/en/PCoimbra.htm>). Die ganze Stadt ist auf Studenten ausgerichtet und es gibt eine Unzahl an unbewohnten Häusern. An jeder Laterne hängen Zettel mit Wohnungen/ Zimmern und man kann sehr schnell etwas Schönes und günstiges finden. Die meist möblierten Zimmer sollten sich preislich zwischen 150 und 180€ + 15 bis 25€ für Nebenkosten bewegen. Die Wohnungen verfügen nur selten über eine Heizung und sind häufig nur schlecht isoliert. Im Wintersemester und auch zu Beginn des Sommersemesters kann ich daher nur empfehlen einen warmen Schlafsack, eine Wärmflasche o.ä. mitzubringen und einen Heizlüfter vor Ort zu kaufen.

Am ersten Werktag in Coimbra solltet ihr euch auf den Weg zum International Office auf dem Gelände der alten Universität machen und euch dort erst einmal offiziell anmelden bzw. euren Studenausweis beantragen (zwei Passfotos, Ausweis etc. mitbringen). Dort sollte man mit langen Wartezeiten rechnen, aber es ist nett um erste Bekanntschaften zu machen. Die Medizinstudenten sollten danach zu Nicole fahren, die ihr Büro im Polo3 hat und für die Erasmusstudenten zuständig ist. Auch hier sollten wieder lange Wartezeiten eingeplant werden, denn wir sind in Portugal. Nicole kümmert sich dann aber wirklich rührend um einen und versucht selbst Unmögliches möglich zu machen und ist immer freundlich!

Lebenshaltungskosten:

Portugal ist im Vergleich zu Deutschland im Allgemeinen recht billig. Lebensmittel sind nahezu ausnahmslos billiger und vor allen Dingen frischer. In Coimbra gibt es eine Vielzahl kleiner Obst- und Gemüsestände und einen großen Wochenmarkt, der täglich stattfindet. Außerdem gibt es einige Supermarktketten. Ausgehen und Reisen sind im Vergleich auch sehr preiswert, sodass man viel unternehmen kann. Einzig und allein Drogerieartikel sind sehr teuer und sollten vielleicht daher aus Deutschland mitgebracht werden.

Studium:

Ich habe in Coimbra die folgenden Fächer belegt: Dermatologie, HNO, Neurologie und Augenheilkunde.

In Coimbra ist es üblich ein Mal die Woche eine einstündige Vorlesung zu haben und darüber hinaus Praktika, sowie Seminare. Im Allgemeinen ist der Unterricht recht chaotisch geplant und man erfährt viel nur über Repräsentanten von einigen Kursen. Oft können einem die anderen Studierenden auch nicht weiterhelfen und wichtige Informationen erscheinen erst in letzter Minute. Andererseits klappt aber alles dann doch immer.

Dermatologie: Einstündige Vorlesung und wöchentlich 3 Stunden praktischer

Unterricht. Die Praktika waren recht interessant und man ist mit dem Arzt auf Station rumgelaufen. Zusätzlich gibt es 4 Seminare, die anwesenheitspflichtig sind. Insgesamt ein recht interessanter Kurs und man bekommt viele Krankheiten zu sehen, die es in Deutschland wahrscheinlich nicht so häufig gibt.

Neurologie: Wöchentliche Vorlesung und zweistündiges Praktikum in Kleingruppen von 10 Personen

(0,5 Stunden Seminar, 1,5 Stunden Erlernen praktischer neurologischer Untersuchungsmethoden).

Am Ende des Praktikums erfolgt eine praktische mündliche Prüfung, in der man circa eine halbe

Stunde am Patientenbett geprüft wird. Zunächst muss man im Vorhinein den zugewiesenen

Patienten kurz anamnestizieren und anschließend werden praktische und theoretische Fragen und

Untersuchungen geprüft. Die theoretische schriftliche Prüfung kann man entweder über vier kleinere

Prüfungen übers Semester verteilt absolvieren oder in Form einer großen Abschlussklausur, die dann

alle Themen enthält.

HNO: Ebenfalls eine einstündige Vorlesung in der Woche, sowie 2 Stunden praktischer Unterricht, der aber nicht anwesenheitspflichtig ist.

Augenheilkunde: Mit das schwerste Fach, das ich hier absolviert habe. Es gibt eine einstündige Vorlesung, sowie Seminare und praktischer Unterricht, in denen die Anwesenheit geprüft wird. In den Seminaren muss jeder 1 Mal einen Vortrag halten und danach rotiert man in Kleingruppen von 2-3 Personen auf den verschiedenen Stationen. Insgesamt recht interessant gestaltet, aber auch mit viel Arbeitsaufwand verbunden.

Freizeit:

In Coimbra lässt es sich sehr gut leben und man kann viele Dinge unternehmen. Es gibt eine Studentenorganisation (Associação Académico de Coimbra) , die Sport und andere Freizeitaktivitäten anbietet oder aber man kann in beispielsweise eine der sogenannten „Tunas“ (Musikgruppen) der einzelnen Fakultäten beitreten. Ansonsten gibt es sehr, sehr viele Angebote, die nur auf Erasmusstudenten ausgerichtet sind. Muss man mögen, ist aber von vielen Leuten hier sehr begeistert aufgenommen worden. An Ausgelmöglichkeiten mangelt es in coimbra auch nicht und es gibt unzählige Bars und Nachtclubs. Außerdem ist die Lage recht vorteilhaft zum Rumreisen und es gibt unzählige Bus- und Zugverbindungen in das ganze Land. Außerdem fährt von Coimbra ein Nachtzug nach Salamanca und Madrid!

Fazit:

Ich kann jedem einen Aufenthalt in Coimbra empfehlen. Ich habe die Zeit in dem kulturträchtigen kleinen Städtchen sehr genossen. Es ist wirklich eine absolute Studentenstadt und man kann viel über die alten Traditionen, aber auch über all die Gegensätze erfahren, die dieses Land prägen. Ich habe unglaublich nette Menschen kennengelernt und eine tolle Zeit hier durchlebt. Und man gewöhnt sich auch ganz schnell, an die portugiesische Gelassenheit!